

# AUF DEM WEG IN EINE „KATASTROPHEN- VERDRÄNGUNGSGESELLSCHAFT“ UND ZURÜCK? Formen und Konjunkturen der Erinnerungskulturen an Katastrophen vom 18. Jahrhundert bis heute

Christian Rohr  
Universität Bern

Congrès International  
AGES 2021

„Catastrophes, menaces  
et risques naturels“

Clermont-Ferrand  
10.-12.06.2021



# Inhalte

- Einleitung
  - Vom Naturereignis zur Naturkatastrophe
  - Risikokulturen und Katastrophenverdrängungskulturen
- Beispiele aus Europa
  - Überschwemmungen an Flüssen
  - Lawinen
- Ausblick auf die USA
  - „Rise up and never look back“
  - Der Hurrikan Katrina 2005
- Resümee

# Vom Naturereignis zur Naturkatastrophe

„Katastrophen kennt allein der Mensch, sofern er sie überlebt.  
Die Natur kennt keine Katastrophen“

Max Frisch, Der Mensch erscheint im Holozän (1979)

# Vom Naturereignis zur Naturkatastrophe

- Bestimmte Faktoren sind dafür verantwortlich, dass Menschen ein Naturereignis als Katastrophe wahrnehmen
- Katastrophenwahrnehmung liegt vor bei
  - Hilflosigkeit, das Naturereignis mit den vorhandenen Mitteln zu bewältigen
  - Unfähigkeit, das Ereignis selbst, seine Ursprünge und Bedeutung zu erklären
  - Materielle und persönliche Betroffenheit
  - Serie von extremen Naturereignissen in kurzer Abfolge
  - Symbolische Konnotationen und vorgeprägte Deutungsmuster
  - Allgemeine Krisenstimmung
  - Unerwartetheit

# Unerwartetheit

- Unerwartet eintretende extreme Naturereignisse werden weit eher als Katastrophe erlebt als solche, auf die man sich vorbereiten kann
  - Trifft vor allem auf Erdbeben (inkl. Tsunamis), Sturmfluten, aber auch schwere Unwetter zu
  - Menschen haben keine Zeit, Abwehrmaßnahmen zu treffen, daher hohe Opferzahl
  - Auch Sorglosigkeit bezüglich der Siedlungsplätze, Baumaterialien etc.
- Vulnerabilität (Verletzlichkeit) der Gesellschaft besonders hoch

## Erwartetheit

- Ständig wiederkehrende Naturereignisse werden umgekehrt nur selten zur Katastrophe
  - *Hot spots* verschiedener Extremereignisse auf den Philippinen und in Indonesien
  - Erdbebenkulturen in Japan und Süditalien
  - Risikokulturen vergangener Zeiten im Alpenraum
- Anzeichen für das Eintreten eines extremen Naturereignisses sind den Menschen bekannt
  - Gegenstrategien werden schon in „Ruhezeiten“ getroffen
- Resilienz (Widerstandsfähigkeit) einer Gesellschaft ist vergleichsweise hoch

# Von Risikokulturen zu Verdrängungskulturen

- Risikokulturen / Risikogesellschaften
  - Begriff „Risikogesellschaft“ v.a. vom deutschen Soziologen Ulrich Beck geprägt (1986)
  - Unterscheidung Risiko / Gefahr auch bei Niklas Luhmann (Soziologie des Risikos, 1991)
  - „Cultures of disaster“ bei Greg Bankoff (2003)
  - Anpassung des Alltags (soziökonomisches Umfeld, Mentalitäten) an eine immer wieder ins Leben tretende Bedrohung
- „Katastrophenverdrängungskulturen“
  - Arno Borst: Das Erdbeben von 1348. Ein historischer Beitrag zu Katastrophenforschung. In: Historische Zeitschrift 233, 1981, 529-569.
  - „Erdbeben als dauernde Erfahrung der Gesellschaft und der Geschichte anzunehmen, widerstrebt dem modernen europäischen Selbstgefühl zutiefst. Es isoliert Katastrophen in der Gegenwart und eliminiert sie aus der Vergangenheit, weil sie die Zukunft nicht definieren sollen.“ (S. 532)

# Hochwasser

## Anpassungsstrategien und Erinnerungskulturen

- Leben am Wasser zwischen Nutzen und Risiko
  - Hochwassergefahr wird in das Alltagsleben einkalkuliert (z.B. kontinuierliche Holzankäufe für Schutzbauten und Brücken)
- Bauliche Anpassung
  - Siedeln im hochwassersichereren Inneren von Flussschlingen
  - Historischer Stadtkern in der Regel höher gelegen
  - Gewerbe am Wasser am meisten ausgesetzt
  - Anpassung von Fenstern, Lagerräumen etc. an den *worst case*
- Hochwassermarken als Zeichen lebendiger Erinnerungskultur
  - Anbringung an öffentlichen und/oder gut sichtbaren Gebäuden
  - Für hydrologische Rekonstruktionen nur bedingt brauchbar
  - Teilweise verschwindet diese Erinnerungskultur in den letzten Jahren

# Hochwassermarke 1501

Mittich am Inn, Niederbayern

[was] das nit an grose  
slag an vnser frauen tag  
als in himel baid enpfanen  
ist die güss daher gangen  
als man zalt 1501 jar  
mügt ir glauben für bar

Foto: Christian Rohr

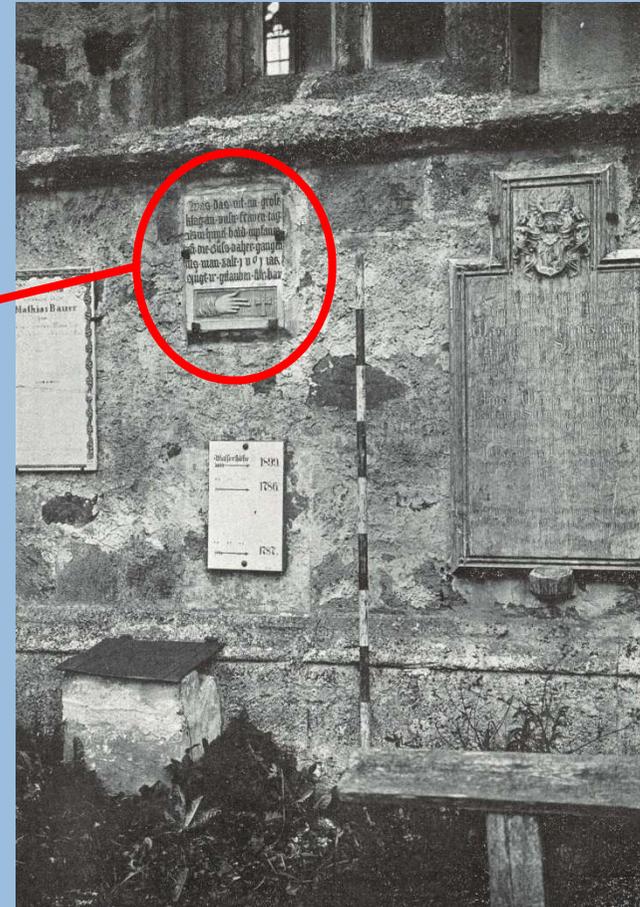


# Hochwassermarke 1501

## Mittich am Inn, Niederbayern



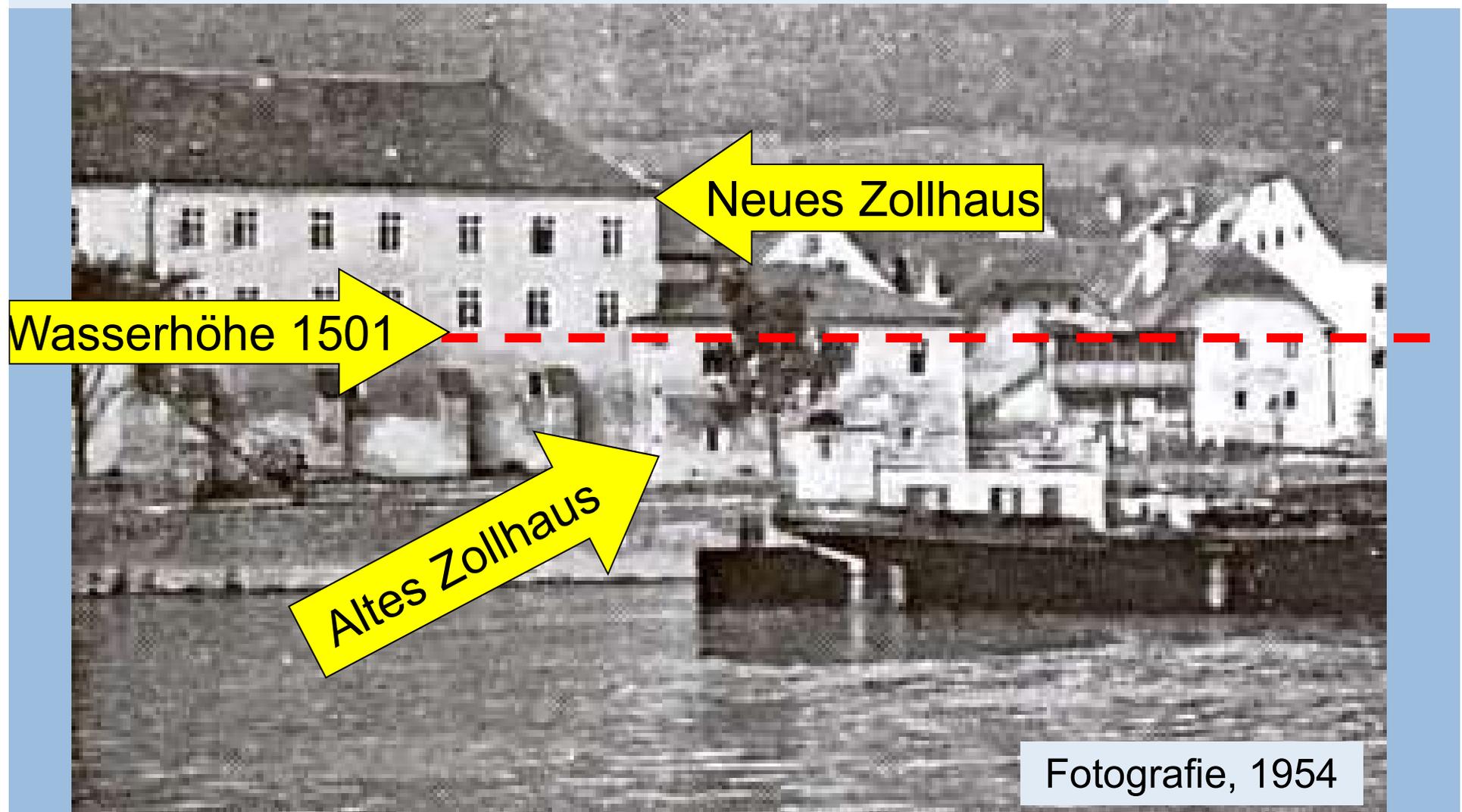
Position der Hochwassermarke 2006 (Foto: Christian Rohr)



... und 1501 (Foto: Hydrographie Österreichs 1908: 7)

# Bauliche Anpassung an den Worst Case

## Die Zollhäuser von Engelhartzell

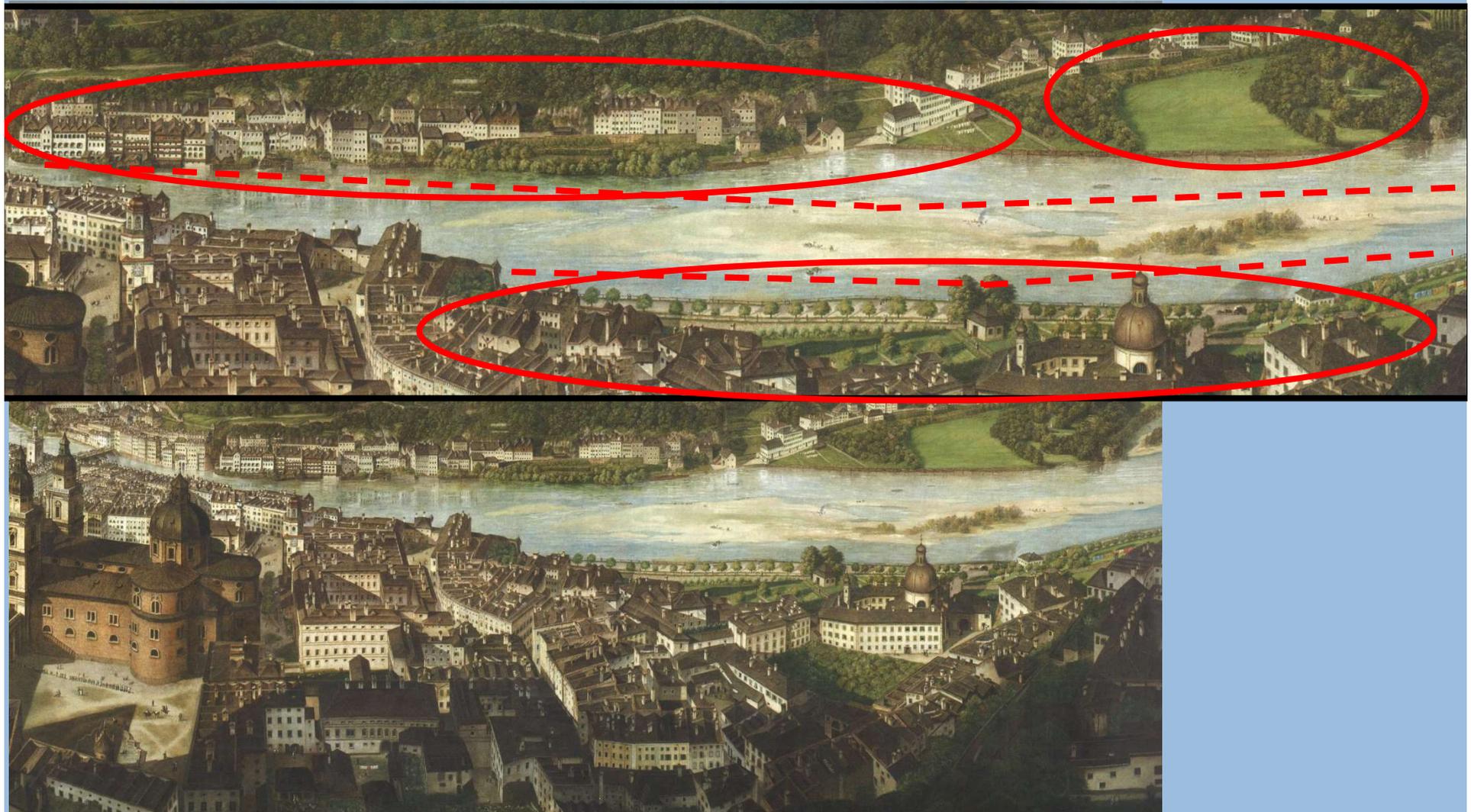


# Die Zunahme des Überschwemmungsrisikos

- Einstige Überschwemmungsgebiete werden Ende des 19. Jh. attraktive, wenn auch hochwassergefährdete Siedlungsplätze
  - Weicher Boden führt zu Sprüngen in den Häusern
  - Grundwasserprobleme
  - Hochwasserschutz in vielen Fällen deutlich später errichtet als die gefährdeten Neubauten
- Überschwemmungen
  - Zwei zerstörerische Ereignisse in kurzem Abstand im Einzugsgebiet der bayerischen und österreichischen Donau
    - Juli/August 1897
    - September 1899
  - Hochwasserereignisse in Frankreich und in der Schweiz
    - Juni 1910

# Salzburg im 19. Jahrhundert

## Sattler-Panorama von Salzburg (1825/29) (Salzburg: Museum Carolino-Augusteum/Panoramamuseum)



Christian Rohr: Auf dem Weg in eine "Katastrophenverdrängungsgesellschaft" und zurück?

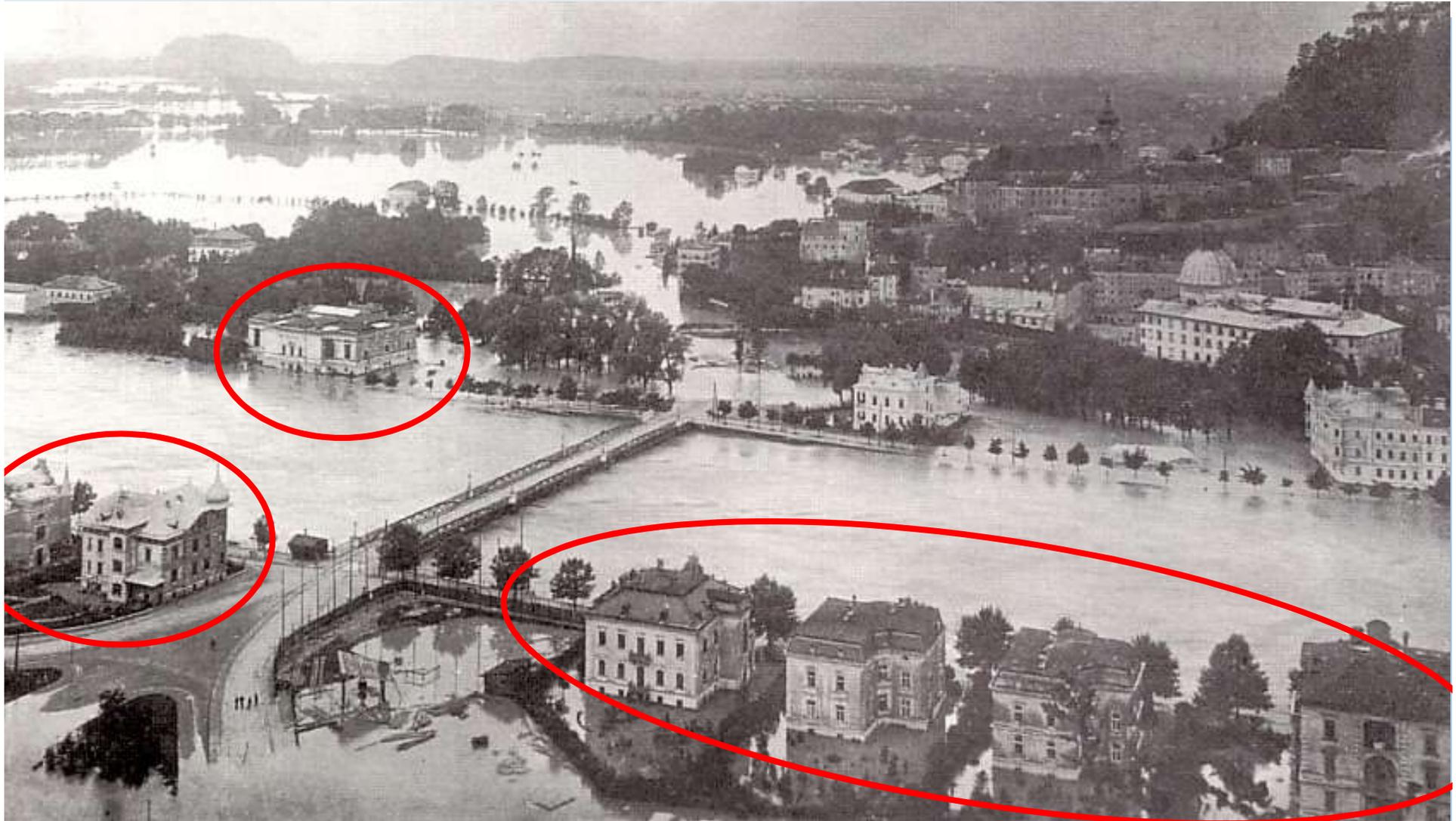
# Salzburg im 19. Jahrhundert

## Kolorierte Ansichtskarte (Lithographie), um 1900



# Salzburg im 19. Jahrhundert

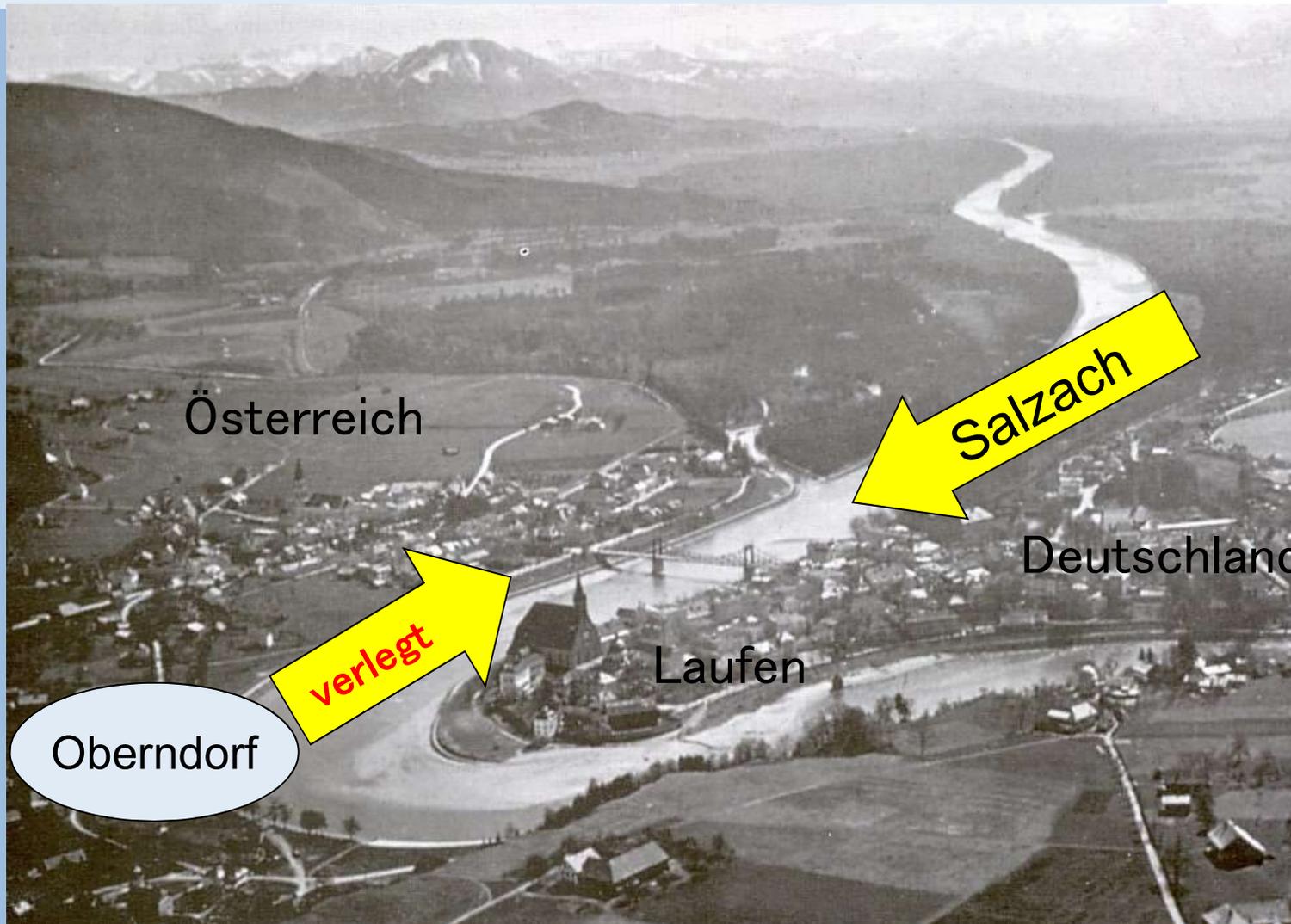
## Die Überschwemmung von 1899, Foto aus dem Foto- atelier Würthle (Archiv der Stadt Salzburg)



# Verdrängung des Überschwemmungsrisikos

- Das *disaster gap* (Christian Pfister)
  - Technischer Hochwasserschutz verhindert kleinere und mittlere Hochwasser
  - Relativ lange Perioden zwischen schweren, überregionalen Hochwassern
    - Schweizerisches Mittelland: 1910-1987
    - Bayern, Österreich: 1954-2002
- Sorglosigkeit hinsichtlich der Siedlungsplätze v.a. in der Zeit des Wirtschaftswunders
  - Trend zu Einfamilienhäusern an historisch gefährdeten Plätzen
  - Umnutzung historischer Bausubstanz
- Vulnerabilität bei den „Jahrhundert-Überschwemmungen“ ab den 1980er-Jahren deutlich erhöht
  - Integraler Hochwasserschutz zwar ab den 1970er-Jahren diskutiert, aber erst nach den Katastrophen politisch durchsetzbar

# Hochwasser 1899 – Oberndorf/Laufen



# Oberndorf 2002 und 2013

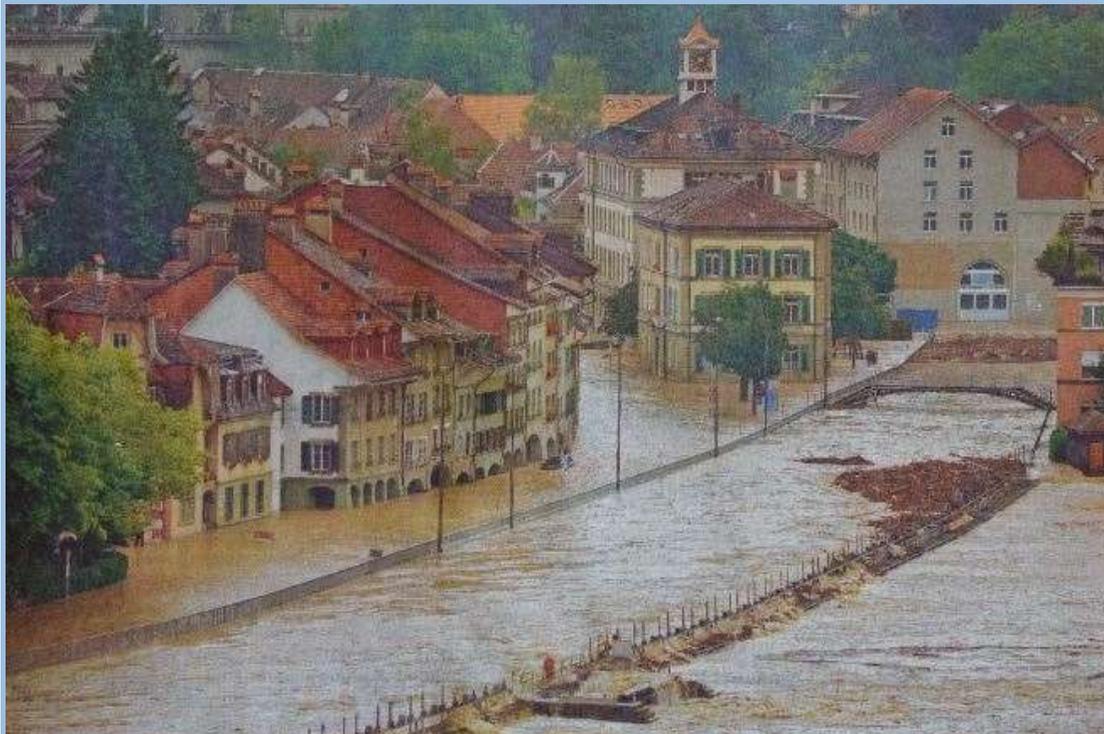
Oberndorf,  
02.06.2013,  
Quelle: Der  
Standard



10. Juni 2021

# Das Hochwasser in Bern 2005

## Evakuierungen



Alle Fotos (Folien 19-20): Der Bund online, August 2005 (heute nicht mehr verfügbar)

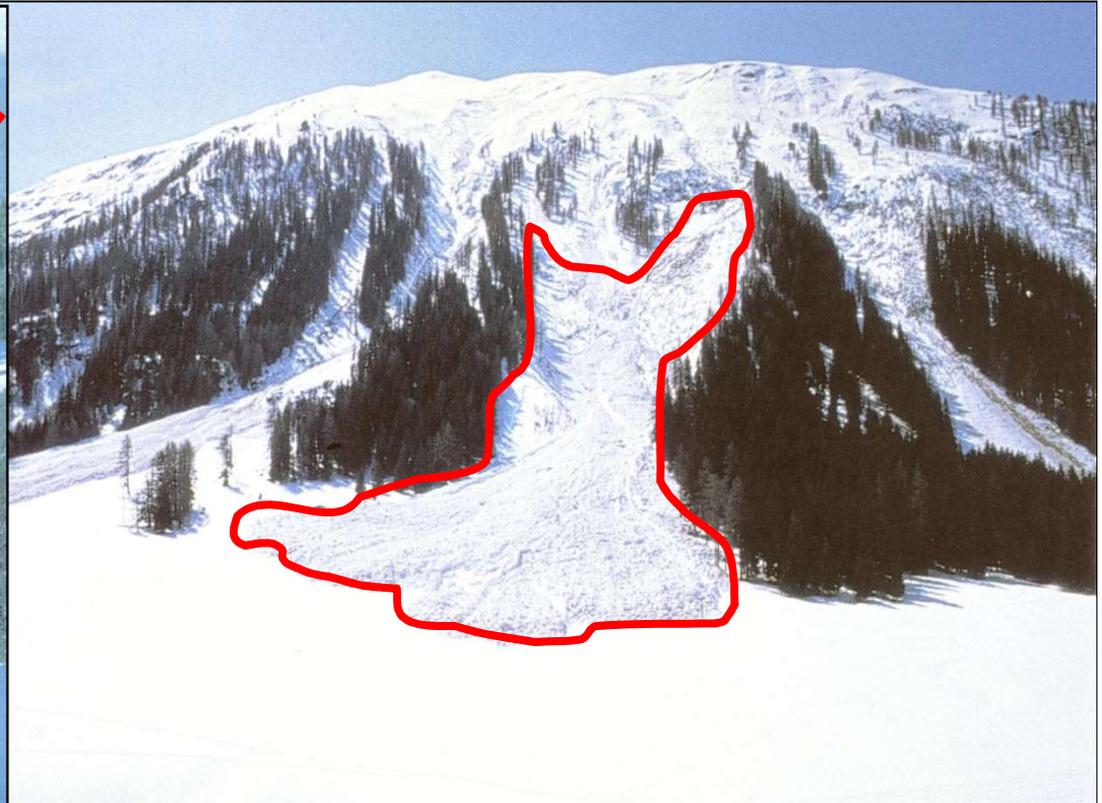
Christian Rohr: Auf dem Weg in eine "Katastrophenverdrängungsgesellschaft" und zurück?

# Das Hochwasser in Bern 2005

## Schäden



# Lawinen Grundtypen

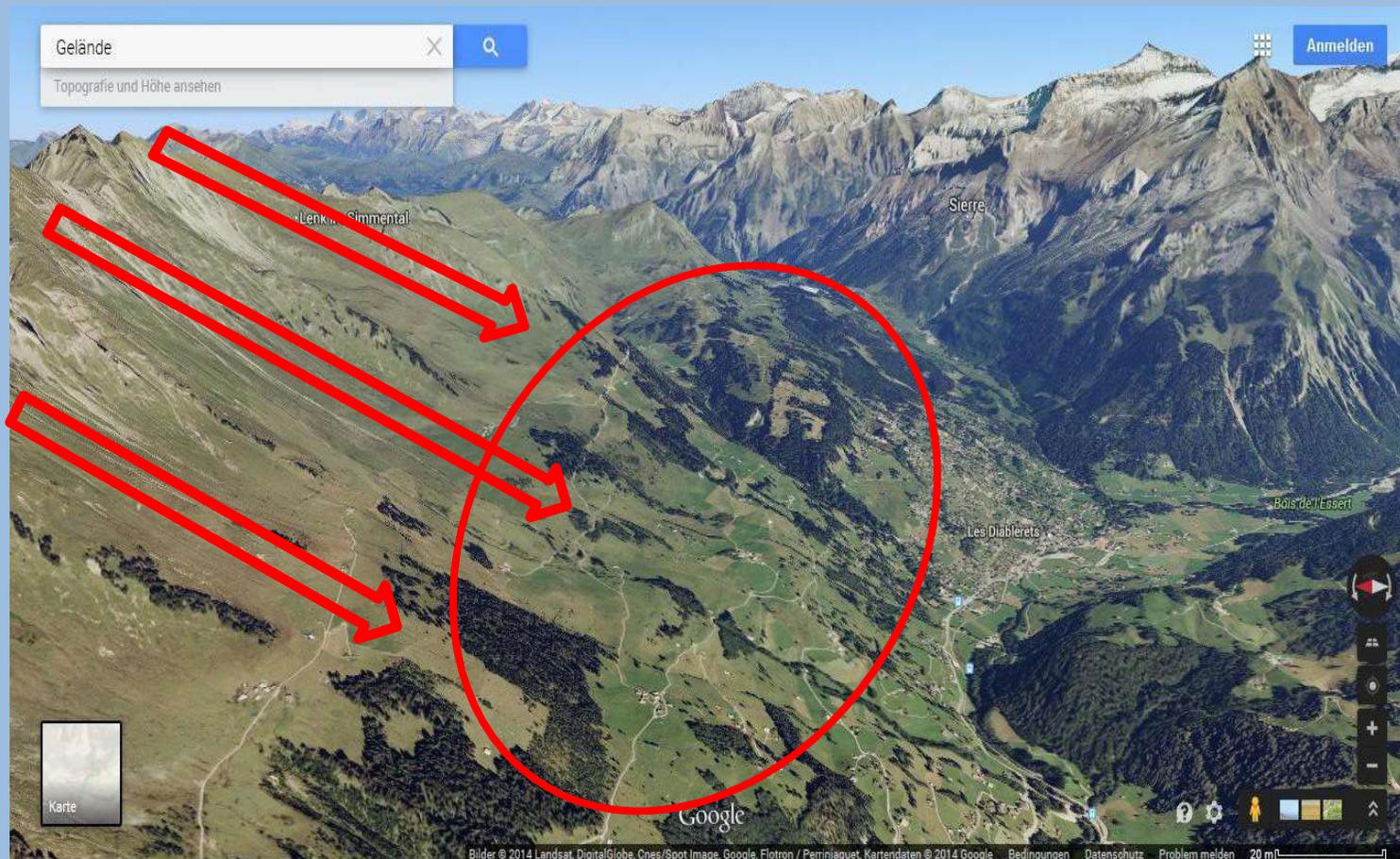


Grundlawine

Staublawine

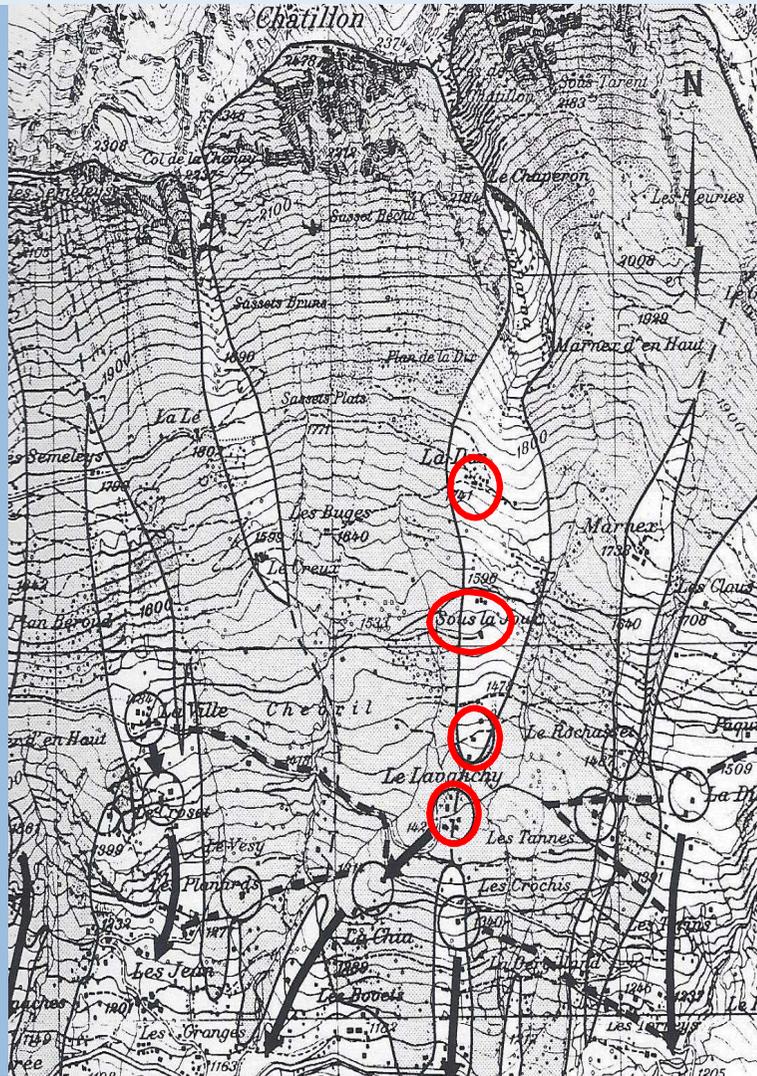
# Lokales Erfahrungswissen über gefährdete Zonen

## Vallée des Ormonts (Waadt)



Google Maps, 07.04.2014

# Lokales Erfahrungswissen über gefährdete Zonen Vallée des Ormonts (Waadt)



Quelle:  
Schoeneich;  
Busset-  
Henchoz:  
2002: 59.



10. Juni 2021

Google Maps,  
07.04.2014

# Lawinen in den Alpen

## Ebenhöch-Häuser



Ebenhöch-  
häuser in St.  
Antonien im  
Prättigau  
(Kanton  
Graubünden,  
Schweiz).  
Foto: SLF

# Lawinen in den Alpen

## Spaltkeile, Lawinenmauern

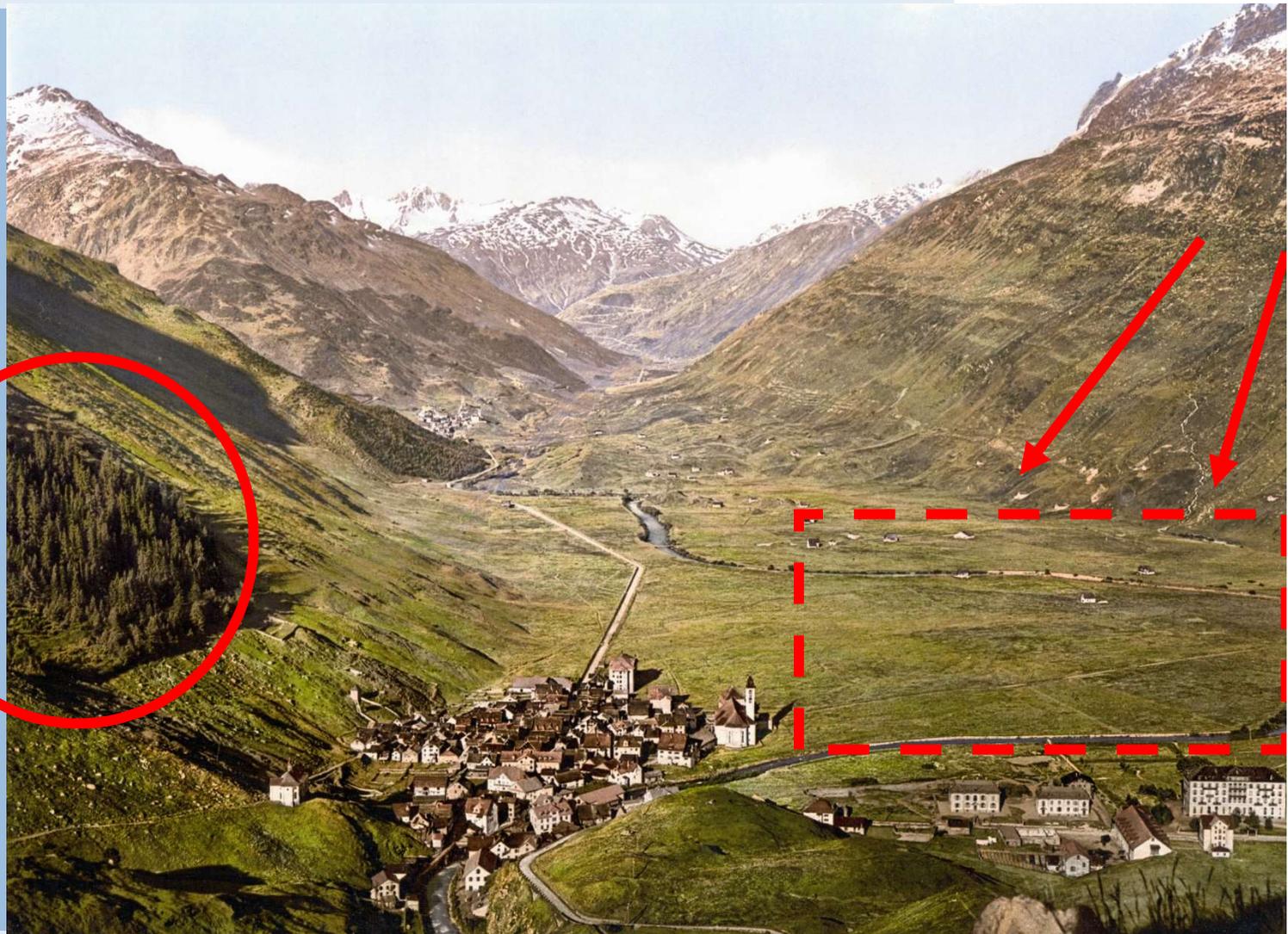


Davos (Graubünden), Frauenkirche  
(nach 1602). Foto: Christian Rohr

St. Antönien (Graubünden),  
Lawinenschutzmauer. Foto: SLF



# Der Bannwald von Andermatt Seit 1397 geschützt



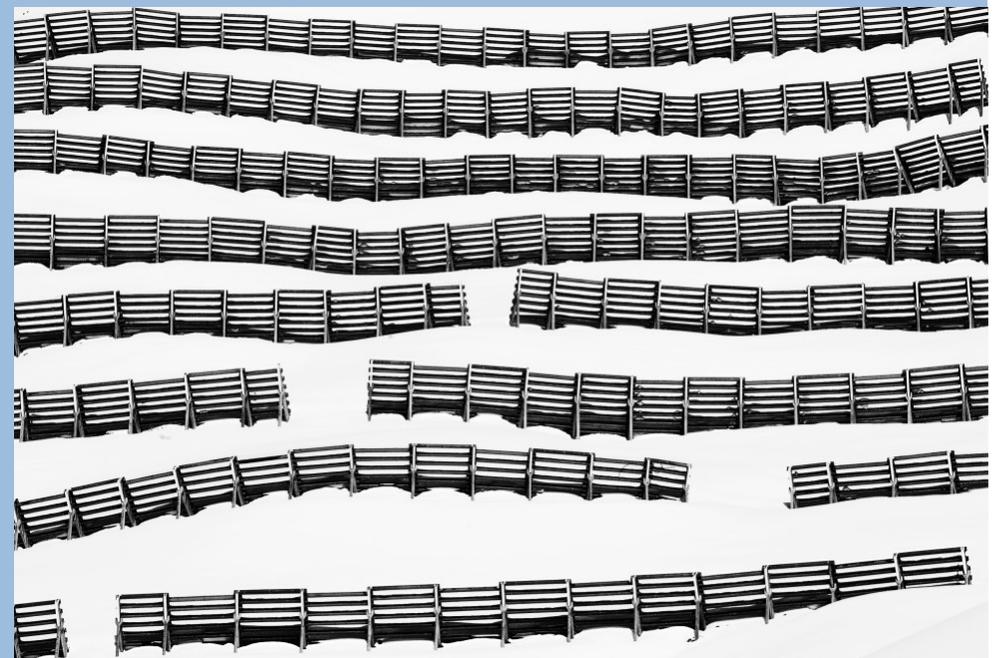
Andermatt um  
1900, koloriertes  
Foto

# Bauliche Schutzmaßnahmen

## Schutzbauten im Anrissgebiet, St. Antönien GR

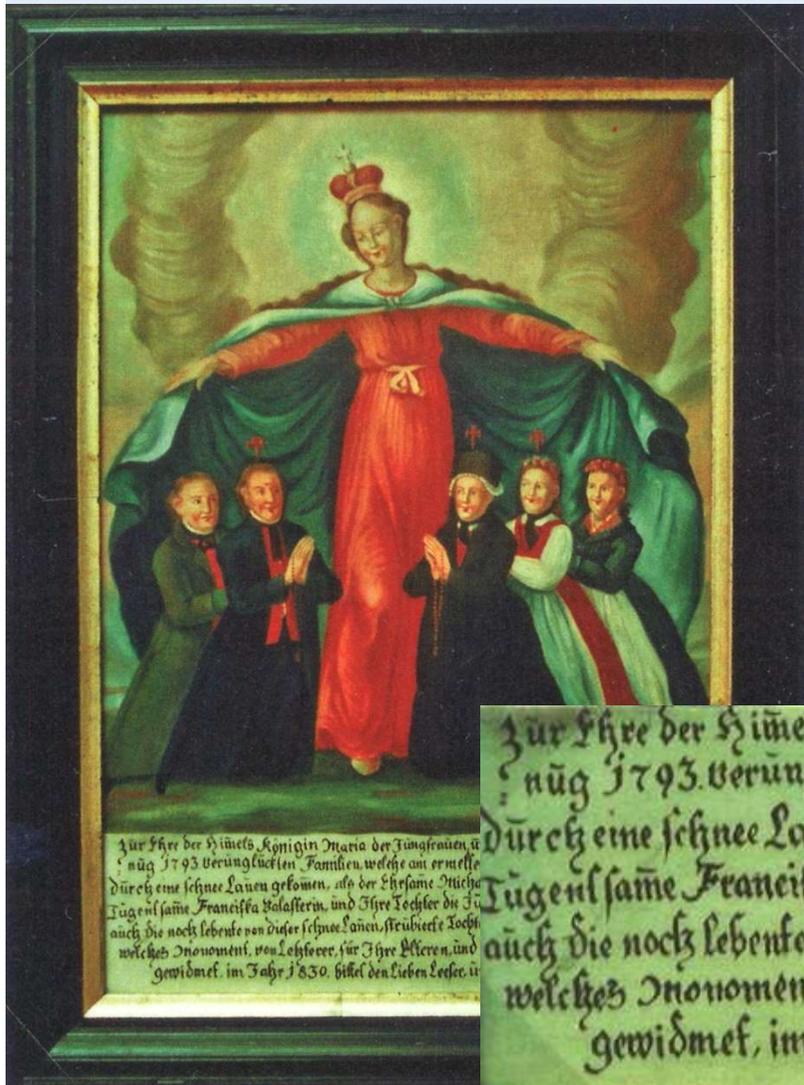


Quelle: Bern: Alpines Museum der Schweiz. Fotos: Kaspar Thalman



# Lawinen in den Alpen

## Erinnerungskulturen – *Ex voto*-Gedenktafeln



Rüti-Kapelle bei St. Gallenkirch, Montafon (Vorarlberg), 1793/1830.

Zur Ehre der Himmels Königin Maria der Jungfrauen, und zum Andencken, die den 34<sup>ten</sup> Novem-  
ber 1793. verunglückten Familien, welche am ermeltten dato, Fatmervol um das Leben  
durch eine schnee Lanen gekommen, als der Ehrsame Michael Stroltz, und seine Ehe gattin die  
Tugend same Francisca Walasterin, und Ihre Tochter die Jungfrau Anna Maria Stroltzin, wie  
auch die noch lebente von dieser schnee Lanen, strübierte Tochter, Jungfrau, Francisca Stroltzin,  
welches Inonument, von Lehferer, für Ihre Älteren, und Schwester seel. zum Andencken  
gewidmet, im Jahr 1830. bittel den Lieben Leser, um ein Vatter unser aue Maria

# Lawinen in den Alpen

## Erinnerungskulturen – Ansichtskarten, Verkauf von Fotografien

- Bildpostkarten und Fotografien werden nach Katastrophen gezielt zur Lukrierung von Spenden verkauft
- Beispiel: Lawinenkatastrophe am 31. Januar 1907 im Kleinwalsertal (Vorarlberg)
- Aufschrift auf der Rückseite des Fotos:
  - „Menschenfreunde bittet das gefertigte Pfarramt, die Bilder aus der schrecklichen Lawinenkatastrophe (31.1.07) Schaden 200.000 Mark, im Weiler Ahorn Kleinwalsertal, zu 15 Pfg. a Stück zu erwerben. Der Erlös für die 5 geretteten, ihrer Ernährer und ihrer ganzen Habe entblössten Kinder. Das Pfarramt Riezlern.“

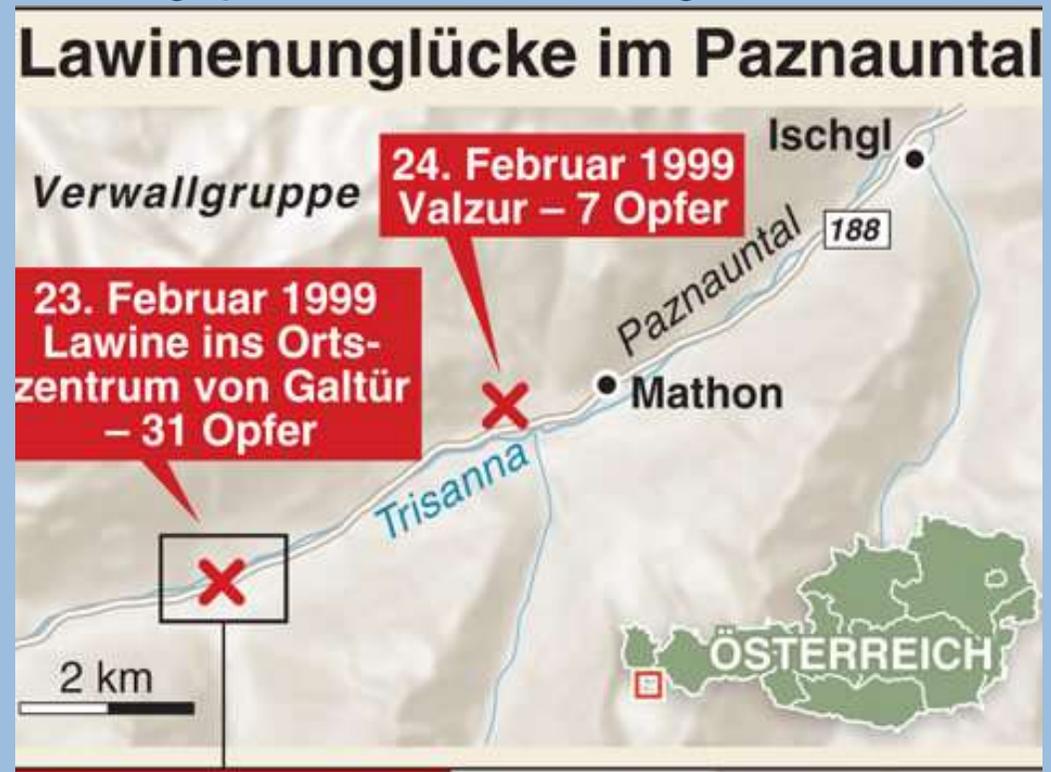


Quelle: Walsermuseum Riezlern  
© Verlag J. Heimhuber; Max Kessler

# Das Lawinenjahr 1999

## Galtür: Lernen aus der Katastrophe?

- Erinnerungskultur verschwindet nach der Mitte des 20. Jahrhunderts
  - Inschriften beseitigt
  - Wissen über gefährdete Siedlungsplätze vernachlässigt
- 23.-24. Februar 1999: zwei zerstörerische Staublawinen im Paznauntal (Tirol)

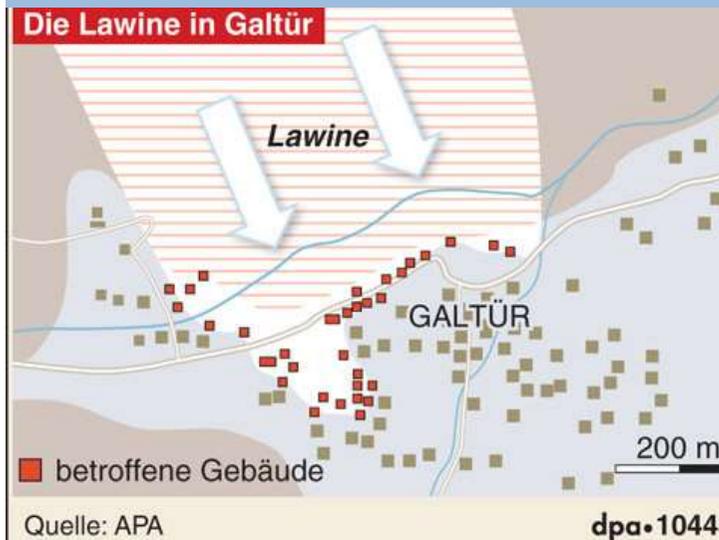


Quelle: dpa

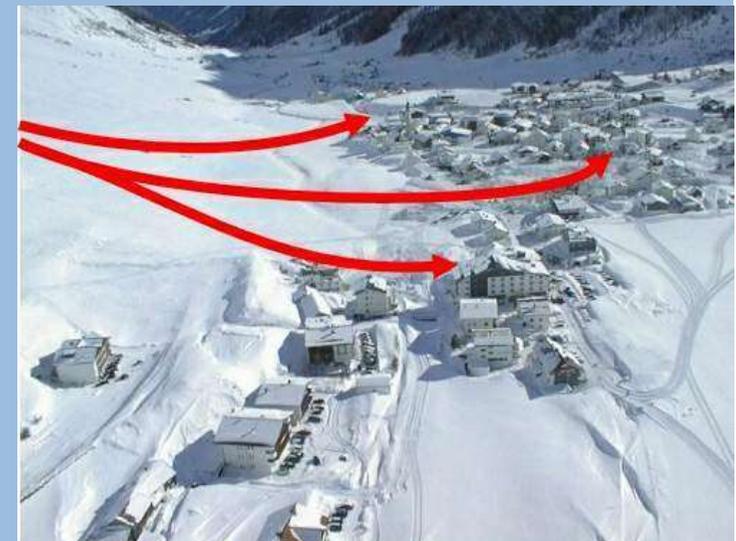
# Das Lawinenjahr 1999

## Galtür: Lernen aus der Katastrophe?

- Galtür (1584 m Seehöhe)
  - Immer wieder Lawinenopfer in der Frühen Neuzeit
    - 9 Tote 1613, 9 Tote 1622
    - 19 Tote durch Lawinen im 18. Jahrhundert
  - Hohe Vulnerabilität (Verwundbarkeit)
    - Kaum Schutzwälder, die den Ort von Norden her schützen
    - Beliebtes Alpenschizentrum
    - Zahlreiche Hotels in der „roten Zone“ erbaut



Quelle: dpa



Quelle:  
[www.droessler.at](http://www.droessler.at)

# Das Lawinenjahr 1999

## Galtür: Lernen aus der Katastrophe?

- Warum wurde Galtür zu einer Katastrophe?
  - Unerwartetheit und Sorglosigkeit
  - Historisches Erfahrungswissen vernachlässigt
  - Hohe Verwundbarkeit, daher hohe Zahl an Todesopfern und beschädigten Häusern
  - Hilfe von aussen war schwer zu erbringen: Straße durch das Paznauntal für fünf Tage blockiert
  - Weltweites Medienereignis



Quelle: dpa



Quelle: Associated Press

# Das Lawinenjahr 1999

## Galtür nach 1999: Neue Erinnerungskulturen

- Schutzbauten und die Entstehung einer neuen Form von Erinnerungskultur
  - Stahl-Schutzbauten auf dem lawinengefährdeten Hang
  - Neue Schutzmauer (345 m lang, 19 m hoch) am Fuße des Hanges als Schutz für das Dorf
  - Alpinarium, ein neues Museum über den Lebensalltag im Hochgebirge und die Katastrophe von 1999 in diese Schutzwand integriert
- Auch Gegenbeispiele: Wikipedia-Artikel zu Andermatt



Quelle: Associated Press

## Ausblick: Erinnerungs- und Verdrängungskulturen in den USA

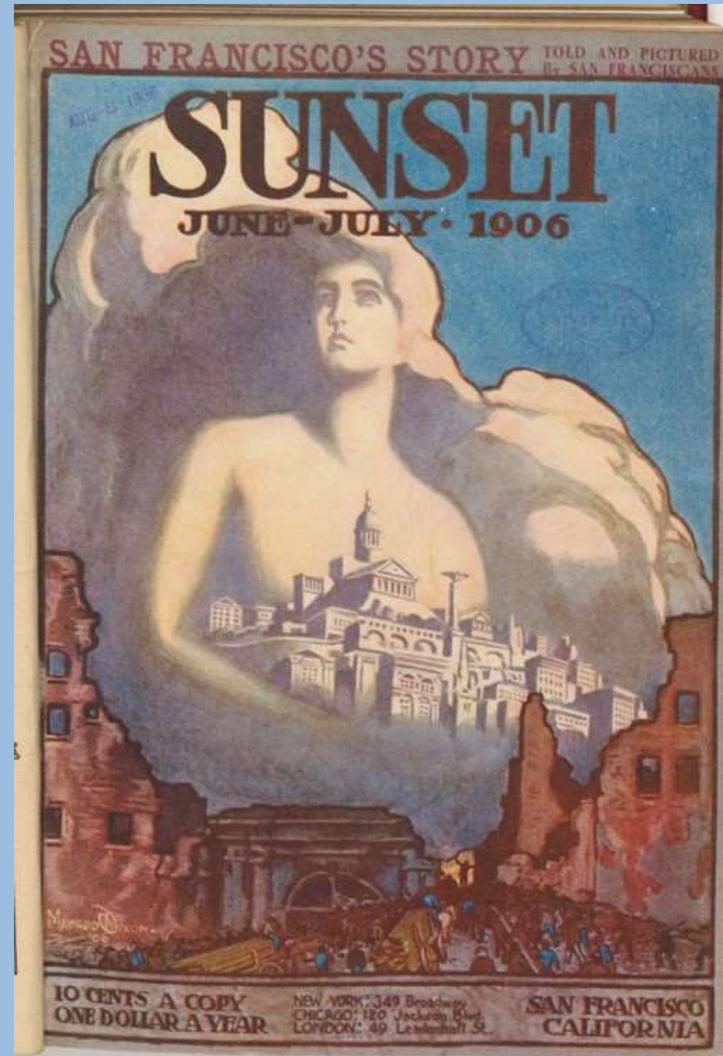
- Grundthese: Europäische Besiedelung der USA setzt v.a. im 19. Jh. parallel zum Entstehen der „Katastrophenverdrängung“ ein
  - Neusiedlern fehlt oft das langjährige lokale Wissen über Naturgefahren
  - „Rise up“-Mentalität: Nach jeder Katastrophe entsteht eine Stadt größer und spektakulärer als zuvor
  - Aktive Präventionsmaßnahmen meist mangelhaft, weil gesetzliche Vorgaben dem Freiheitsdenken widersprechen
  - Kaum Formen einer aktiven Erinnerungskultur (Denkmäler, etc.) an extreme Naturereignisse
- Beispiel: Erdbeben und Brand von San Francisco 1906
  - *worst case*-Szenario aufgrund mangelnder Vorbereitetheit und zahlreicher widriger Pannen
  - Wiederaufbau als „Auferstehung wie Phönix aus der Asche“
  - Bis heute kaum nennenswerte Erinnerungskultur

Christian Rohr: Auf dem Weg in eine "Katastrophenverdrängungsgesellschaft" und zurück?

# Das Erdbeben und große Feuer von San Francisco am 18. April 1906 (8) „Wiederauferstehung“ der Stadt

u<sup>b</sup>

b  
UNIVERSITÄT  
BERN



Maynard Dixon: „The New San Francisco“. Cover zur Zeitschrift *Sunset*, Juni-Juli 1906

## Hurrikan Katrina 2005

- Eine der verheerendsten Naturkatastrophen in der Geschichte der USA
- 23.-30. August 2005
  - Sturmböen bis zu 344 km/h
  - Betroffen: Florida, Louisiana, Mississippi, Alabama, Georgia
  - 1836 Tote, dazu zahlreiche weitere Vermisste
  - Schäden heute auf rund 100-125 Mrd. Dollar geschätzt
  - Individuelle Präventionsmaßnahmen mangelhaft
- Situation in New Orleans
  - Nach Deichbrüchen stehen bis zu 80% des Stadtgebiets bis zu 7.60 Meter unter Wasser
  - Wohlhabendere Schichten können in der Regel fliehen
  - Ärmere Bevölkerung verbleibt in ihren Häusern oder flieht in den Louisiana Superdome
  - Plünderungen

# Hurrikan Katrina 2005

## Situation in New Orleans



Quelle: Wikimedia Commons

## Hurrikan Katrina 2005 und danach

- Ratgeber für Hurrikan-sicheres Bauen existieren in den meisten betroffenen Staaten
  - Geht v.a. von Versicherungen aus
- Building Codes in den betroffenen Bundesstaaten der USA
  - Vorhanden, aber bei privaten Häusern nicht exekutierbar
  - Massiv gebaute öffentliche Gebäude, Hotels, etc. in der Regel sowieso weniger betroffen
  - Regulative widersprechen der amerikanischen Mentalität
- Erinnerungskulturen?
  - In den USA nur sehr fragmentarisch vorhanden
  - Kaum Museen, Gedenktafeln etc.
  - Kurzfristiges „Gedenken“ über Youtube, etc.
  - Mentalität des „Rise up!“ auch gegenüber Hurrikanen
  - Ansätze einer bewussteren Memorialkultur nach 2005

# Hurrikan Katrina 2005 und danach

## Building guides für sichere Dachkonstruktionen

**UNITED INSURANCE COMPANY LIMITED**

**GUIDE TO MAKING YOUR HOME HURRICANE RESISTANT**

With Engineer Designed  
Pull-out Checklist for Homeowners

plan isometric  
hip : 20° or greater

plan isometric  
high gable : 25° or greater  
Favourable roof shapes  
Guide Ref. #11

Homeowners' Hurricane-Resistant Safeguard Guide Reference Drawings

Homeowners' Hurricane-Resistant Safeguard Guide Reference Drawings

Double top plate (eaves beam)  
Galvanized plate as specified  
Stud

Stud & top plate connection  
Guide Ref. #1

Christian Rohr: Auf dem Weg in eine "Katastrophenverdrängungsgesellschaft" und zurück?

# Hurrikan Katrina 2005 und danach Erinnerungskulturen

u<sup>b</sup>

b  
UNIVERSITÄT  
BERN



New  
Orleans:  
Hurricane  
Katrina  
Memorial.  
Foto: Doug  
MacCash

# Hurrikan Katrina 2005 und danach Erinnerungskulturen



New Orleans: Flooded House Museum ([links](#)); 17<sup>th</sup> Street Canal Floodwall – Gedenktafel. Fotos: Doug MacCash

## Resümee

- Integration von Katastrophenerinnerung in den vormodernen Kulturen
  - Hochwassermarken
  - Religiöse Formen der Erinnerung
  - Bauliche Anpassungsstrategien und Optimierung der Siedlungsplätze
- Großräumige Schutzbauten seit der zweiten Hälfte des 19. Jh.
  - Schutz vor kleineren Ereignissen erhöht die Sorglosigkeit gegenüber Jahrhundertereignissen
  - Vulnerabilität steigt (auch aufgrund des Wertes der Immobilien und ihrer Einrichtung)
  - Trügerisches *disaster gap*
- Neue Formen der Erinnerungskultur im Zuge von Großkatastrophen der letzten Jahrzehnte
  - Gedenkorte
  - Höhere Sensibilisierung aufgrund des Bewusstseins der Klimakrise

**Danke für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Prof. Dr. Christian Rohr  
Historisches Institut  
Universität Bern  
christian.rohr@hist.unibe.ch**